

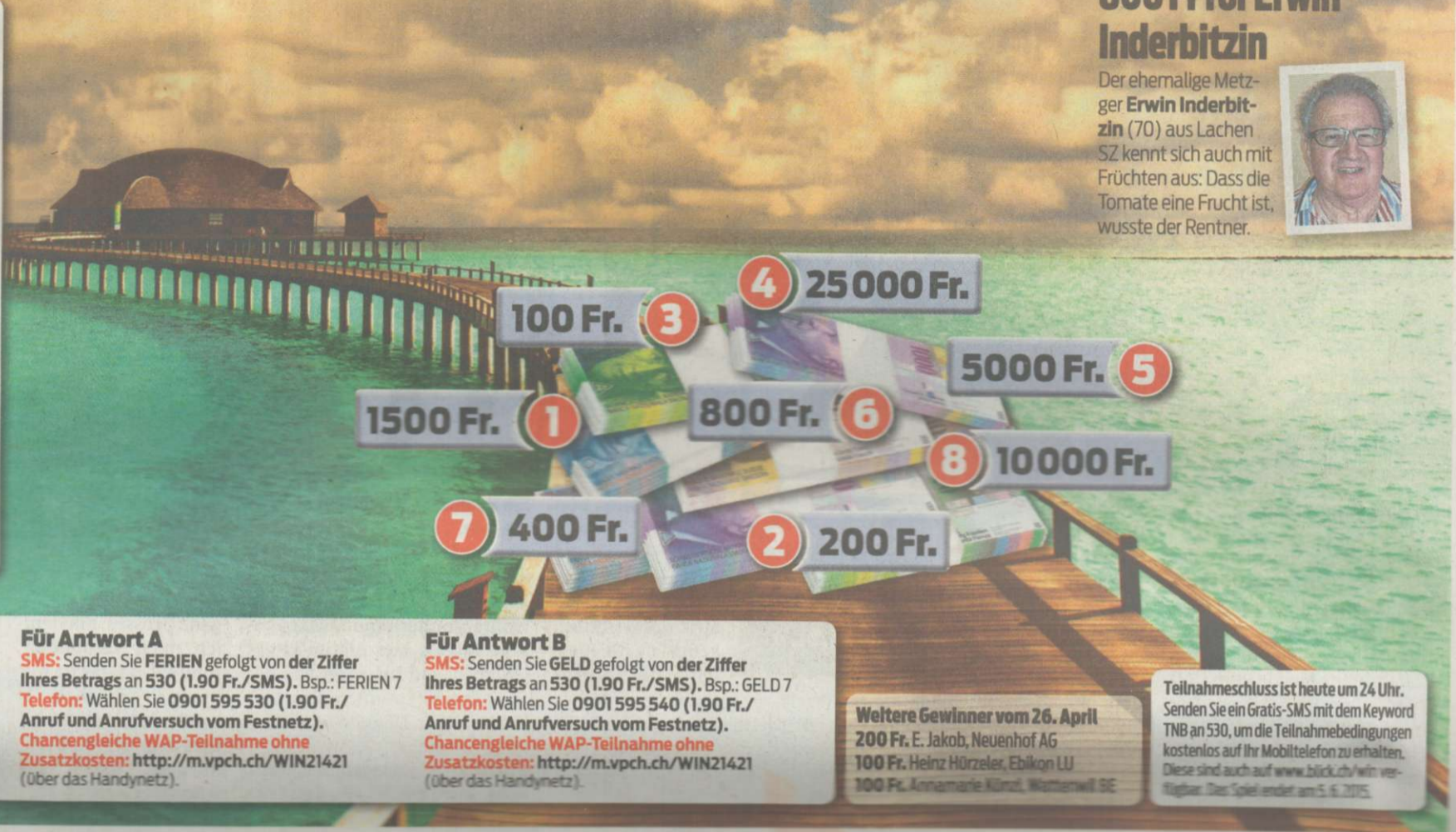
Sichern Sie sich einen schönen Batzen Feriengeld!

Gesamtgewinnsomme

7 x	25 000 Fr.
12 x	10 000 Fr.
15 x	5 000 Fr.
30 x	1 500 Fr.
40 x	800 Fr.
60 x	400 Fr.
80 x	200 Fr.
130 x	100 Fr.

Mitmachen Beantworten Sie die Frage und tippen Sie auf den gewünschten Betrag!

Das grosse Feriengeld-Spiel der BLICK-Gruppe um 500 000 Franken: **Jeden Tag gibts Sofortgewinne zwischen 100 und 25 000 Franken. Den letzten Hauptgewinn (25 000 Franken) sicherte sich Stift Stefan Jelk (22) aus Schmitten FR.** Er hat einfach die Antwort auf die Tagesfrage genau im richtigen Augenblick auf das richtige Geldbündel gesetzt. So einfach geht das. Wenn Sie heute gewinnen, ist das Geld schon in den nächsten Tagen ohne Abzug auf Ihrem Konto! Das Spiel endet, wenn alle Gewinne abgeräumt sind, spätestens aber am 5. Juni 2015. Beantworten Sie die heutige Frage und tippen Sie dann per Telefon, SMS oder WAP auf einen der acht Beträge. Der Zufallsgenerator entscheidet, ob und zu welchem Zeitpunkt ein Betrag zum Gewinn-Betrag wird. Gewinner werden sofort informiert. Viel Glück!



800 Fr für Erwin Inderbitzin

Der ehemalige Metzger **Erwin Inderbitzin** (70) aus Lachen SZ kennt sich auch mit Früchten aus: Dass die Tomate eine Frucht ist, wusste der Rentner.



TAGESFRAGE

Mit wem ist Angelina Jolie verheiratet?
A: Leonardo DiCaprio
B: Brad Pitt

Für Antwort A

SMS: Senden Sie **FERIEN** gefolgt von der Ziffer Ihres Betrags an 530 (1.90 Fr./SMS). Bsp.: FERIEN 7
Telefon: Wählen Sie 0901 595 530 (1.90 Fr./Anruf und Anrufversuch vom Festnetz).
Chancengleiche WAP-Teilnahme ohne Zusatzkosten: <http://m.vpch.ch/WIN21421> (über das Handynetz).

Für Antwort B

SMS: Senden Sie **GELD** gefolgt von der Ziffer Ihres Betrags an 530 (1.90 Fr./SMS). Bsp.: GELD 7
Telefon: Wählen Sie 0901 595 540 (1.90 Fr./Anruf und Anrufversuch vom Festnetz).
Chancengleiche WAP-Teilnahme ohne Zusatzkosten: <http://m.vpch.ch/WIN21421> (über das Handynetz).

Weitere Gewinner vom 26. April
200 Fr. E. Jakob, Neuenhof AG
100 Fr. Heinz Hürzeler, Ebikon LU
100 Fr. Annamaria Künzi, Wetzikon SE

Teilnahmeschluss ist heute um 24 Uhr. Senden Sie ein Gratis-SMS mit dem Keyword TNB an 530, um die Teilnahmebedingungen kostenlos auf Ihr Mobiltelefon zu erhalten. Diese sind auch auf www.blick.ch/win verfügbar. Das Spiel endet am 5. 6. 2015.

Die «Wunderwaffe» von Scientology

BLICK erklärt den Gagamat

Er ist das Lieblingsgerät der Scientologen: der Elektropsychometer, kurz E-Meter. Mit diesem Gagamat führen sie Psychotests, Loyalitätsabklärungen und Beichten durch. Natürlich darf die Wundermaschine auch im neu eröffneten Ideal Org in Basel, dem grössten Scientology-Zentrum der Schweiz, nicht fehlen. BLICK besuchte den Sektentempel am Sonntag und testete den E-Meter: In den Händen des Reporters schlug die Nadel aus. **Laut Scientology ein Anzeichen für negative Energie im Körper.**

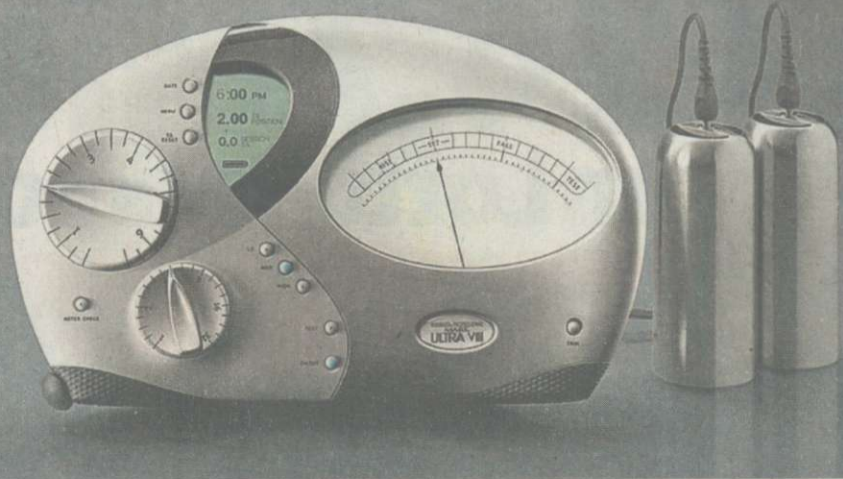
Der E-Meter sei «religiöses Hilfsmittel», um «Bereiche seelischer Not oder Belastung aufzufinden», so die Sekte. In Auditing genannten Sitzungen arbeiten die Mitglieder darauf hin, «höhere Stufen spirituellen Bewusstseins» zu erreichen.



Professor Dr. Urs Röthlisberger

«Das Gerät funktioniert wie ein Lügendetektor», sagt Urs Röthlisberger, Studiengangleiter Elektrotechnik an der

Scientologys liebste Wundermaschine: Der Elektropsychometer.



Universität Luzern. «Es ist keine Wundermaschine, sondern ein einfaches Messgerät, das den Widerstand zwischen zwei elektrischen Anschlüssen misst.»

Elektroden leiten schwachen Strom durch die beiden Metallröhren, die der Prüfling in den Händen hält, während ihm der Auditor heikle Fragen stellt. Die Skala auf dem ovalen Hauptgerät zeigt dann laut Scientology

«den geistigen Zustand» des Probanden an.

Experte Röthlisberger erklärt das Prinzip: «Mit den Elektroden misst das Gerät den elektronischen Widerstand der Haut. Dieser verändert sich, wenn wir schwitzen, zum Beispiel bei Nervosität. Die Haut wird feucht und leitet sofort messbar besser.» Kurz: Es funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die erste Generation Lügen-

detektoren. Im Scientology-Katalog kostet das Modell Mark Super VII Quantum rund 5000 Franken. Viel Geld, zumal die Universität Basel die Produktionskosten bei maximal 200 Franken ansetzt.

Im Weihnachtskatalog begründet Scientology den horrenden Preis so: Die Wundermaschine lässt sich in 16 verschiedenen Sprachen bedienen, wird mit einem wunderschönen Koffer geliefert und ist multifunktional einsetzbar, zum Beispiel als Buchstütze. Und: Sie ist das wichtigste Hilfsmittel, damit Scientologen sich als «glückliches, fähiges und geistiges Wesen» wahrnehmen können.

Urs Röthlisberger sieht es etwas anders: «Das Gerät kann enormen psychischen Druck auf die Befragten ausüben.»

Céline Krapf



Bei der Eisenbahnbrücke verlor der Vater Cyrill aus den Augen.

Cyrell Die Suche geht weiter

Windisch AG – Fieberhaft sucht die Polizei mit Booten, Helikoptern und Hunden immer noch nach Cyrill Achermann (2). Er verschwand am Samstagabend an der Reuss spurlos. **Das Bübchen war um 20.30 Uhr mit seinem Vater unterwegs.** Sie wollten nach Hause nach Windisch, weil das Wetter schlechter geworden war (BLICK berichtete). Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft Aargau. Sie hat gestern eine Untersuchung gegen den Vater eingeleitet. **Es geht um den Straftatbestand «Gefährdung des Lebens» bzw. «Aussetzung».** Allenfalls, ob sich der Vater der Verletzung der Fürsorgepflicht schuldig gemacht hat. Cyrills Eltern leben nicht mehr zusammen und werden beide psychologisch betreut. Der Vater wohnt nur 15 Minuten vom Ort entfernt,



wo er Cyrill verlor. Auf dem Sitzplatz liegen ein Velo und ein Sandkesselchen. «Wir müssen vom Schlimmsten ausgehen», sagte Polizeisprecher Roland Pfister. «Irgendwann muss man den Entscheid fällen und die Suche einstellen, weil keine Erfolgsaussichten mehr bestehen.» Romina Lenzlinger